Guter Rat für Jungmediziner

Weiterbildungsbefugnis des Praxischefs unter die Lupe nehmen

Entpuppt sich die Befugnis des Weiterbilders als ungültig, gelangen Assistenzärzte unverhofft ins Hintertreffen. Für sie steht die Anerkennung des Weiterbildungsabschnitts auf dem Spiel. Das kann auch finanziell schmerzhaft Folgen haben.

Bei der Anerkennung von Weiterbildungszeiten kommt es für junge Ärzte immer wieder zu Problemen. Etwa dann, wenn sich die Information des Praxischefs „Ich habe eine Weiterbildungsbefugnis“ als falsch erweist: Weil sie nur für eine frühere Weiterbildungsordnung (WBO) gilt, schlichtweg wegen eines Praxisumzugs erloschen ist, nie angefordert oder der Antrag nicht positiv entschieden wurde. Liegt der Ablehnungsbescheid der Ärztekammer im Briefkasten, ist es noch nicht zu spät, größere Schäden zu verhindern.

In dieser Situation gilt es zunächst einmal, kühlen Kopf zu bewahren. Auf der Internetseite der zuständigen Ärztekammer lässt sich prüfen, ob der Weiterbilder in der Datenbank für Weiterbildungsberechtigte nach der jeweils gültigen WBO gelistet ist. Ist er dort nicht zu finden, lohnt sich ein Anruf bei der Kammer – Fehler in Datenbanken sind immer möglich.

Alle Beteiligten sollten miteinander reden

Liegt der Kammer keine entsprechende Urkunde vor, ist ein klärendes Gespräch mit dem Weiterbilder sinnvoll. „Solche Probleme erlebe ich immer mal wieder, besonders dann, wenn eine neue WBO in Kraft tritt“, berichtet ein Berater des Hartmannbundes. Fehle die Befugnis, stecke kaum je eine böse Absicht des Arbeitgebers dahinter. Ein gemeinsames Beratungsgespräch aller Beteiligten mit der Kammer sei immer das Beste, um den Schaden möglichst gering zu halten.

Wer das Gespräch mit dem Weiterbilder sucht, kann häufig schon für Klärung sorgen. „Oft verfällt die Befugnis, weil eine Änderungsmitteilung an die Kammer verschlafen wurde“, weiß der Berater aus seiner Erfahrung. Zieht die Praxis etwa um und arbeitet damit an einer neuen Arbeitsstätte, erlischt die Befugnis automatisch – leider häufig ohne Hinweis der Kammer. Was aber kein Beinbruch sein muss, wenn es lediglich daran hapert.

Schwieriger wird es, wenn die Befugnis nur für eine alte WBO gilt. Dann könnte die Kammer die Anerkennung verweigern. Sie könnte aber auch prüfen, welche Weiterbildungsinhalte nach der neuen WBO nachzuholen, oder noch von der alten Regelung abgedeckt sind. „Die einzelnen Landesärztekammern behandeln solche Fälle durchaus unterschiedlich. Eine einvernehmliche Lösung sollte aber das Ziel sein – und das braucht in jedem Fall ein Mitwirken aller drei Parteien“, gibt der Berater zu bedenken.

Es kann zudem vorkommen, dass die Befugnis des Weiterbilders befristet ist und dadurch etwa nur sechs Monate anerkannt werden statt der zwölf, in denen der Assistenzarzt tätig war. Es haben auch schon Weiterbildungsassistenten Stellen bei Praxischefs angetreten, deren Antrag auf eine Weiterbildungsermächtigung noch in der Schwebe war und später von der Kammer abgelehnt wurde. Im ungünstigsten Fall kann dies für den Assistenzarzt eine „Ehrenrunde“ mit allen damit verbundenen Conse-

quenzen bedeuten, zum Beispiel längere Ausbildungszeiten, Gehaltseinbußen et cetera.

Schadenersatzklage ist oft nicht vielversprechend

Eine Klage auf Schadenersatz ist denkbar, aber zeitintensiv – und auch nicht vielversprechend, wenn im Vertrag wenig Konkretes vereinbart wurde. Um Scherereien mit der Anerkennung zu vermeiden, sollten Ärzte in Weiterbildung stets darauf achten, dass ihr Vertrag konkrete Informationen zum Weiterbilder und dessen Befugnis enthält. Im Zweifelsfall sollte der Arbeitgeber gebeten werden, WBO-konforme Bedingungen gemeinsam vertraglich zu fixieren. Außerdem ist es wichtig, bei der Suche nach einer Weiterbildungsstelle nicht nur auf Hörensagen zu vertrauen, sondern zum Beispiel die Datenbank der jeweiligen Kammer zu weiterbildungs-ermächtigten Ärzten in die Recherche einzubeziehen.

Marco Hübner

Am besten gemeinsam klären: Ist die Weiterbildungsbefugnis gültig?